Bocholter Volksblatt

verbunden mit

Anholter Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle monatlich 60 Pf., von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1.80, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 2.22. — Erscheint täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage.

Geschäftsstellen: Bocholt, Nordstraße 27 (Fernsprecher Nr 92). Rhede, J. G. Sams. Anholt, Wilhelm Wolsing.

44. Jahrgang.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Petitzeile od. deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Reklamen kosten pro Petitzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Auskunft- und Offertengebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig. Anzeigen-Annahmeschluß 4 Uhr nachm.

Wöchentlich zwei Gratis-Beilagen.

Organ der Zentrumspartei.

Nr. 209 — Donnerstag, 9. September 1915. — Nr. 209

Russische amtliche Lügen.

Mitteilungen der obersten Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 8. Sept. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Eine Anzahl feindlicher Schiffe erschien gestern früh vor Middelkerke und beschoß vormittags Westende und nachmittags Ostende. Vor dem Feuer unserer Küstenbatterien zogen sich die Schiffe wieder zurück. Militärischer Schaden ist nicht angerichtet. In Ostende wurden zwei belgische Einwohner getötet und einer verletzt.

An der Front verlief der Tag im übrigen ohne besondere Ereignisse.

Ein bewaffnetes Flugzeug wurde nördlich von Le Mesnil in der Champagne von einem deutschen Kampfflieger abgeschossen. Es stürzte brennend ab. Die Insassen sind tot.

Ein feindlicher Fliegerangriff auf Freiburg im Breisgau verlief ergebnislos.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

In der Gegend von Daudsewas sind unsere Abteilungen im weiteren Vorgehen.

Truppen des Generaloberſten v. Eichhorn setzten sich nach Kampf in den Besitz einiger See-Engen bei Troki-Nowe (südwestlich von Wilna).

Zwischen Jeziory und Wolkowicz schreitet der Angriff vorwärts. Wolkowicz selbst und die Höhen östlich und nordöstlich davon sind genommen. Es wurden 2800 Gefangene gemacht und 4 Maschinengewehre erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

In der Gegend von Izabelin (südöstlich von Wolkowicz) ist der Feind geworfen. Weiter südlich ist die Heeresgruppe im Vorgehen gegen den Abschnitt der Jelwianka und Rozanka.

Nordöstlich Pruzana drangen österreichisch-ungarische Truppen durch das Sumpfgebiet nach Norden vor. Es wurden rund 1000 Gefangene gemacht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Kämpfe an der Jasiolda und östlich Drohyczin dauern an.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Russische Angriffe auf Tarnopol wurden abgeschlagen. Weiter südlich in Gegend von Ostrow ist das Vorgehen des Feindes durch Gegenstöße deutscher Truppen zum Stehen gebracht.

Die heutige russische Veröffentlichung über eine Niederlage von zwei deutschen Divisionen, der Gefangennahme von 150 Soldaten und der Eroberung von 30 deutschen Geschützen und vielen Maschinengewehren ist frei erfunden. Kein deutscher Soldat ist auch nur einen Schritt gewichen. Kein Geschütz oder Maschinengewehr ist in Feindeshand gefallen. Dagegen warfen die erwähnten Gegenstöße das russische Vordringen weithin zurück. Dabei wurden 250 Russen gefangen genommen.

Oberste Heeresleitung.

Vom Kriegsschauplatz im Westen.

Die Kehrseite der Medaille.

WTB. **London**, 7. Sept. Die Londoner Gemeindesteuer wurde um einviertel Penny auf das Pfund Sterling, gleich eins aufs Tausend erhöht, um die Kosten der durch die deutschfeindlichen Ausschreitungen entstandenen Sachschäden zu decken.

Vom Kriegsschauplatz im Osten.

Schaumschläger.

BB. **Berlin**, 8. Sept. (Privattel.) Wie die „Voss. Ztg." über Kopenhagen erfährt, wird in London die letzte Rede des Zaren und seine unmittelbar darauf folgende Abreise zur Front als ein Wendepunkt des Feldzuges an der Ostfront angesehen.

Vor Riga.

BB. **Stockholm**, 7. Sept. Nach Meldungen aus Petersburg befinden die Deutschen sich in Sehweite von der Stadt Riga. Man erwartet in Kürze den Beginn der Beschießung durch die Deutschen.

Die Führer der russischen Heeresgruppen.

WTB. **London**, 7. Sept. Die „Times" meldet aus Petersburg amtlich: General Alexis Evert ist zum Nachfolger Alexeiews als Höchstkommandierender der Westfront ernannt worden. Die ganze russische Front ist jetzt in drei Sektionen nördlich, westlich und südlich eingeteilt worden unter den Generalen Ruszki, Evert und Iwanow.

Das deutsche Libau.

Von Fr. Willy Frerk.

oken. Libau hat große Eile deutsch zu werden. Wenn man vor vier Wochen nach Libau kam, hatte man doch immer noch den Eindruck einer fremdländischen Stadt. Russische Firmenund Straßenschilder, russische Beamtenuniformen und russischer Schmutz ließen gar keinen Zweifel zu, daß man sich in Rußland befand. Jetzt ist das anders; alles bekommt einen deutschen Zuschnitt. Eine strenge Verordnung des Polizeipräsidenten Becherer befiehlt die Entfernung „aller russischen Inschriften an Häusern, Buden, Straßenbahnwagen, Fuhrwerken, Tafeln, Wegweisern und Kleidern" und hat zur Beseitigung der russischen Lettern eine Frist gesetzt, die am 1. September 7 Uhr abends ablief. Entsprechend dem russischen „Nitschewo"-Geist hatten viele Geschäftsleute mit der Entfernung der Aufschriften bis zum letzten Augenblick gewartet und in den letzten Tagen des August, da ihnen das Feuer auf den Nägeln brannte, befand sich halb Libau auf der Jagd nach Malern. Die Maler jeden Alters und jeder Konfession waren jetzt die gesuchtesten Leute der Stadt, denn niemand hatte Lust, 1000 Mark Strafe zu zahlen oder auf einen Monat ins Gefängnis zu wandern. Da aber viele Kaufleute einen Maler nicht mehr auftreiben konnten, haben sie die Arbeit selbst in die Hand genommen, deshalb bekommt man Firmenschilder zu sehen, die mehr den guten Willen als das Können verraten.

Lieblingsworte der Libauer sind scheinbar „Utensilien" und „Werckstahtke", die man überall wiedersieht; meinen Bedarf an Lebensmitteln kaufte ich jedoch in einem Kellerladen, dessen Fenster die stolze Aufschrift trug:

„Butter, Kaese und Delicates".

„Butter, Kaese und Delicates" sind übrigens in Libau z. T. billiger als im lieben Vaterlande; für das Pfund Butter zahlt man vergleichsweise nur 1,60 Mk. Diese billigen Preise rühren her von der Festsetzung von Höchstpreisen durch die Stadtverwaltung, die bei hohen Strafen nicht überschritten werden dürfen.

Auch an manchen anderen Dingen merkt man die deutsche Herrschaft. So sah ich heute auf der Hansabrücke eine ältliche Arbeiterfrau mit einem Hund im Arm eilends das Weite suchen. Hinter ihr her aber lief ein junger Mensch mit einem gewaltigen Netz: der Hundefänger! Es gab ein großes Halloh, die Frau weinte und heulte, aber der Hundefänger kannte kein Erbarmen, denn das gestrenge Gesetz des deutschen Gouverneurs will keine freiumherlaufenden Hunde in Libau. Da kam ein alter Major des Wegs, dem die Alte leid tat; er gab ihr den Köter zurück, warnte sie vor einem zweiten Male und ließ beide beglückt laufen. Die Frau aber küßte ihm den Rocksaum und dankte unter Tränen. Das war dem alten Offizier sichtlich unangenehm, behender als mans vermuten durfte, sprang er in eine vorüberfahrende Droschke und fuhr davon.

Das deutsche Gouvernement hat es nicht leicht in Libau. Zuerst war die lettische Bevölkerung starrköpfig und machte viele Arbeit, und jetzt geht das böse Gespenst der Maul- und Klauenseuche in der Stadt um. Große Plakate geben in drei Sprachen alle Vorsichtsmaßregeln an, verbieten das Trinken ungekochter Milch und bedrohen jeden mit schweren, sehr schweren Strafen, der neue Fälle von Erkrankungen nicht sofort anmeldet. Auch das war nicht leicht durchzuführen, weil man die Einwohner nicht kannte. Deshalb bestimmt ein anderer Befehl die genaue Aufnahme der ortsansässigen Bevölkerung. Ganz unwillkürlich fiel mir beim Lesen des Plakats die Weihnachtsgeschichte aus St. Lukas ein. „Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot ausging, daß alle Welt geschätzt würde und diese Schätzung war die allererste." So werden denn auch die Libauer deutschen Behörden bald wissen, weiß' Nam' und Art ein Jeglicher ist, und das ist viel wert in einer Festung in Feindesland.

Feindesland? Am Sonntag war nicht viel davon zu merken. Ein großes Plakat lud ein zu einem Wohltätigkeitskonzert verbunden mit einer Aufführung des „berühmten Zauber-Künstlers und Illusionisten Prof. Ludwig Marcaht" im Kurhaus am Strand. Es war so voll im Saal, daß keine Stecknadel zur Erde fallen konnte, viel Zivil, sehr viele Damen und noch mehr Militär, Soldaten und Offiziere vom Landheer und von der Marine. Eine Matrosenkapelle spielte patriotische Lieder, die die bunte Menge leise mitsummte, dann betrat der Herr „Professor" das Podium, ein eleganter junger Herr im schwarzen Gehrock mit einer Aster im Knopfloch. Als er zu sprechen begann, horchte ich hoch auf. Das war doch unverfälschter Hamburger Dialekt? Und der „Herr Professor" sprach weiter, machte ein paar greuliche grammatikalische Schnitzer und mehrere wirklich sehr elegante Experimente und Kartenkunststücke und unterhielt das Publikum den ganzen Abend mit dem, was man auch sonst von solchen „Hexenmeistern" sieht. Und alle waren sichtlich zufrieden, viele, auch bessere Russen staunten ob der Fingerfertigkeit des jungen Künstlers und nur wenige ahnten, daß dieser elegante „Herr Professor" — der manchmal die schöne deutsche Sprache so hamburgisch mißhandelte — nur ein ganz einfacher deutscher Matrose war, der hier durch seine behenden Finger der Kasse der im Felde erblindeten Kameraden einen Ueberschuß von etwa 600 Mark zuführte.

Wenn aber der Zauberkünstler schwieg, dann lockte von draußen eine andere Matrosenkapelle im Kurpark zum gemütlichen Bummel unter grünen Bäumen oder am Strande des leise rauschenden Meeres. Wären die vielen Uniformen nicht gewesen, man hätte nichts gespürt vom Krieg, der gar nicht so weit von hier wettert und tobt. Wieder fiel mir auf der Straßenpromenade auf, wieviele schöne Frauen es in Libau gibt und — wie sie sich zu geben verstehen. Es ist ein seltsames Gemisch von Frauenköpfen in dieser russischen Stadt. Da sieht man hellängige, blonde Frauen, bei denen der deutsche Einschlag unverkennbar ist, hartgeschnittene, knochige, aber doch nicht unschöne Lettengesichter, bildschöne Jüdinnen und weiche, verträumte Slawinnen. Dazwischen aber wandeln rank und schlank unsere blonden Marineleutnants und unsere blauen Jungen mit den offenen Augen und die vielen jungen und alten Feldgrauen mit den Nerven und Muskeln von Stahl und dem seltsam verinnerlichten Blick, den das Grausen in ihr Antlitz schrieb.

Und während Walzerklänge vom Kurhaus leise herüberschwellen, fahren draußen am fernen Horizont auf grauen Wellen mit weißen Gischtköpfen Deutschlands gewaltige Stahlkolosse, ruhig, drohend und siegesgewiß! Und das sollen die „Besiegten" von Riga sein!

Der italienische Krieg.

Italiens Winterfeldzug.

FZ. **Frankfurt a. M.**, 8. Sept. (Privattel.) Die „F. Z." erfährt aus Chiasso: Nach dem häufig wohlunterrichteten römischen Korrespondenten der „Stampa" beabsichtigen die Italiener bei dem bevorstehenden Eintritt des Winters ihre Operationen an der Tiroler Grenze einzuschränken, weil dort ihre strategischen Stellungen günstig seien. Dagegen soll am Isonzo und im Karstgebiet, wo ein milderes Klima herrscht, die Offensive fortgesetzt werden.

Italien nicht mehr Herr seiner Entschlüsse.

WTB. **Berlin**, 7. Sept. Im „Lok.-Anz." werden an leitender Stelle Italiens Kriegsziele besprochen. Als das Ministerium Sonnino-Salandra sich entschloß, dem bisherigen Verbündeten den Krieg zu erklären, hatte es gewiß kein anderes Kriegsziel, als die sogenannte Befreiung der „unerlösten Brüder". Hätte Oesterreich die bekannten Bedingungen erfüllt, die sich auf die Abtretung von Süd-Tirol und Friaul und die Herstellung eines unabhängigen Triestinischen Staates beschränken, so würde der jetzigen Regierung das Schicksal der lateinischen Schwesternation ganz gleichgültig gewesen sein. Cadorna übernahm den Oberbefehl mit der Erklärung, daß er den Erfolg des Feldzuges nur verbürgen könne, wenn das ganze italienische Heer ungeteilt gegen Oesterreich marschiere. Nichts könne den italienischen Staatsmännern den ungeheuren grundlegenden Fehler ihrer folgenschweren Entschlüsse vom Mai klarer beweisen, als die

...umatge, daß sie sich schon jetzt nach dreimonatiger Kriegführung genötigt sehen, die Vorsätze, mit denen sie den Krieg begonnen, auf dem Altare der englischen Freundschaft zu opfern und die warnende Stimme ihres Heerführers nicht achtend, ihre Kraft zu zersplittern. Heute seien schon 2 Wochen seit der Kriegserklärung gegen die Türkei verstrichen und es sei noch kein Schuß aus einem italienischen Gewehr gegen einen Türken abgefeuert worden. In solcher Art der Kriegführung offenbare sich nicht der feste Wille zur entschlossenen Tat, sondern die Unsicherheit, die dem eigen sei, der unter fremdem Druck handele und zögernd für fremde Interessen Opfer bringe. Auch diese Opfer würden nutzlos sein. Mögen auch die italienischen Kriegsziele noch die selbstgewählten sein, die den Lenkern seiner Politik vorschwebten, als sie in diesen Krieg zogen, der Weg, den sie jetzt betreten haben, sei ihnen von anderen gewiesen worden. Italien sei dem ihm vorhergesagten Schicksal nicht entgangen und es sei schon heute nicht mehr Herr seiner Entschlüsse.



Ein Engländer hat einen Stahlschild erfunden, der es ermöglicht, sich dem feindlichen Graben ohne Gefahr zu nähern. Die Geschosse prallen an der Stahlwand ab.

See- und Luftkrieg.

Die „Hesperian" war bewaffnet.

WTB. Haag, 8. Sept. „Nieuwe Courant" meldet aus Newyork: Die Versenkung der „Hesperian" wird von der Presse mit größter Zurückhaltung besprochen, besonders weil in dem Bericht des amerikanischen Konsuls zugegeben wird, daß der Dampfer ein Geschütz an Bord hatte, das am Heck aufgestellt war.

Versenkt.

WTB. London, 7. Sept. Lloyds meldet: Der britische Dampfer „Mimosa" (3466 Tonnen) ist versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet. (Das Schiff war im Jahre 1905 gebaut.)

Ein Flieger-Angriff auf Saarbrücken.

WTB. Saarbrücken, 7. Sept. Gestern vormittag zwischen 10 und 10¼ Uhr erfolgte ein Angriff feindlicher Flieger auf Saarbrücken. Drei Personen wurden getötet, sechs schwer und zwei leicht verletzt.

Wie weiter gemeldet wird, sind von den schwer Verletzten bereits zwei Personen gestorben.

Französische Fliegerangriffe auf Dieuze, Mörchingen und Saarbrücken.

WTB. Paris, 6. Sept. Amtlicher Bericht von heute nachmittag. Im Laufe der Nacht heftige gegenseitige Beschießung mit Artillerie aller Kaliber nördlich und südlich von Arras, von Roclincourt bis Bretencourt. In der Champagne im Gebiet von Auberive ziemlich lebhaftes Geschützfeuer. In den Argonnen Minenkämpfe in Courte Chaussee. Unsere Flieger warfen Bomben auf die Kasernen von Dieuze und Mörchingen.

WTB. Paris, 6. Sept. Amtlicher Bericht von gestern abend. Die Artilleriekämpfe dauern auf der ganzen Front an. Im Abschnitt nördl. von Arras verursachten unsere Batterien schweren Schaden an Schützengräben. Im Gebiet von Roye, in der Champagne, an der Front Perthes-Beau Seiour, im Apremontwalde und nördlich von Cirey war der Artilleriekampf besonders lebhaft. In den Vogesen am Schratzmännle und Hartmannsweilerkopf Kämpfe mit großen Bomben. Am 1. September hatten vier deutsche Flugzeuge die offene Stadt Luneville bombardiert. Als Vergeltungsmaßnahme bombardierten heute morgen vierzig unserer Flugzeuge den Bahnhof und die militärischen Fabriken und Anlagen von Saarbrücken. Die Flieger konnten ermessen, daß die Erfolge beträchtlich waren. Ein deutsches Flugzueg wurde bei Calais zur Landung gezwungen. Feindliche Flugzeuge warfen einige Bomben auf Saint Die, ohne Schaden und Verluste anzurichten.

Der Befreiungskrieg des Islam.

Der heilige Krieg in Französisch-Nordafrika.

BB. Hamburg, 7. Sept. Das Hamb. Fremdenblatt meldet aus Genf: Die eingeborene Bevölkerung in Französisch-Nordafrika befindet sich nach Berichten aus Marseille im offenen Aufstand gegen die französische Herrschaft. Hodschas durchziehen das Land und predigen den heiligen Krieg. Viele Ortschaften sind in Flammen aufgegangen. Der Schiffahrtsverkehr zwischen Marseille und Tunis ist vollkommen eingestellt worden.

Antienglische Bewegung in Südpersien.

BB. Berlin, 8. Sept. (Privattel.) Das Tgbl. meldet aus Stockholm: Der „Nowoje Wremja" wird aus Teheran telegraphiert, daß die antienglische Bewegung in Südpersien zugenommen habe.

Die Unruhen in Indien.

WTB. London, 7. Sept. Der Staatssekretär für Indien veröffentlicht folgendes Communique: Seitdem die Bunerwals am 17. August im Bezirk Peschawar eingebrochen sind, fanden dort weitere Kämpfe statt. Das englische Lager bei Rustam wurde nachts heftig beschossen, aber die Bunerwals, welche die Pässe mit 12 000 Mann besetzt hielten, wurden am 26. August bei Surkohbi von einer Kolonne von Rustam erfolgreich angegriffen; sie verloren 20 Tote. Die englische Kolonne ergriff am 28. und 31. August die Offensive in der Richtung des Malandri-Passes [illegible]

dem Gegner schwere Verluste bei, so daß laut Bericht die Bunerwals am 2. September vollständig entmutigt waren und sich zerstreuten. Inzwischen bewegte sich eine feindliche Streitmacht vom oberen Swat-Fluß abwärts und machte einen entschlossenen Angriff auf unsere Stellungen bei Sandaki, der mit schweren Verlusten abgeschlagen wurde. Unsere Truppen gingen am nächsten Morgen vor und griffen den Feind an, der das Fort Kok behauptete. Der Feind litt schwer unter unserem Artilleriefeuer. Das Fort wude vollständig zerstört. Die Feinde sind im Begriff sich zu zerstreuen. Zu einer feindlichen Bewegung im Lande der Mohmands ist es nicht gekommen. An der übrigen Nordwestgrenze alles ruhig.

Balkan.

Bulgarien.

BB. Berlin, 8. Sept. (Privattel.) In italienischen politischen Kreisen greift laut Tgl. Rundschau die Auffassung um sich, daß Bulgarien für den Vierverband verloren sei.

Die christl. Gewerkschaften im Jahre 1914.

Der Jahresbericht der christlichen Gewerkschaften für das Jahr 1914 wird in ihrem „Zentralblatt" (Nr. 18, 1915) der Oeffentlichkeit unterbreitet. Es ist selbstverständlich, daß der Bericht unter dem Eindruck der weltgeschichtlichen Ereignisse des Völkerkrieges steht, infolgedessen sich vorwiegend mit der praktischen Beeinflussung der christlichen Gewerkschaftstätigkeit durch den Krieg befaßt. Eingehend wird zunächst dargelegt, wie der Kriegsausbruch auf die Arbeitsmarktverhältnisse einwirkte, wie eine Anzahl Gewerbe zum erheblichen Teil oder fast ganz zum Stillstand kommen, und wie die Gewerkschaften dadurch vor ein ganz neues Aufgabengebiet gestellt wurden. Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch Unterstützung der Arbeitslosen und Beschaffung von Arbeitsgelegenheit, Mitwirkung bei der Arbeitsvermittlung und allgemeinen Kriegsfürsorge, Hochhaltung der tariflichen Arbeitsbedingungen und Abwehr von Verschlechterungen im Arbeitsverhältnis, Wahrung der Arbeiterinteressen durch zahllose Eingaben an Behörden und Arbeitgeber, tätige Mitarbeit bei der industriellen Um- und Neuorganisation, Einwirkung auf die Lohnverwendung, planmäßiges und zielsicheres Vorgehen in der Konsumentenbewegung zwecks Abwehr der Preissteigerungen auf dem Warenmarkt, volkstümliche Aufklärung und Belehrung über den Krieg, seine Zusammenhänge und Wirkungen, dazu die Aufrechterhaltung des inneren Organisationslebens — damit ist die Tätigkeit der christlichen Gewerkschaften im Zeichen des Krieges zwar nicht erschöpfend, aber in kurzen Strichen angedeutet. Daß die Gewerkschaften unter Ueberwindung großer innerer Schwierigkeiten— man denke nur an die durch die Einberufungen entstehenden Lücken in den Reihen der Funktionäre und Vertrauensleute — eine solche Riesenarbeit leisten konnten, ist ein Beweis dafür, daß sie fest im Vertrauen der Arbeiterbevölkerung verankert, daß sie nicht nur nützliche, sondern unentbehrliche Organisationen des Wirtschaftslebens geworden sind, die durch keine Erschütterung und Umwälzung aus der festen Bahn ihrer Tätigkeit geworfen werden können. Mit Recht wird daher auch in den Schlußbemerkungen des Jahresberichts gesagt:

Die Vielseitigkeit der Aufgaben, deren sich die Gewerkschaften unter dem Drängen der Arbeiterschaft zu entledigen hatten und haben, ist ein sprechender Beweis für das Vertrauen, das die deutsche Arbeiterschaft in sie setzt. Die Gewerkschaften haben sich als die wirklichen Interessenvertretungen der Arbeiterschaft erwiesen. Daraus sollte nun auch die Gesetzgebung die Schlußfolgerung ziehen und auch offiziell den Gewerkschaften den Charakter verleihen, den ihnen der Wille der Arbeiterschaft längst zuerkennt. Keine Handelskammer, keine Handwerkskammer und keine Landwirtschaftskammer spiegelt auch nur im entferntesten so getreu das in ihren begünstigten Interessentengruppen herrschende Leben wider, wie das die Gewerkschaften hinsichtlich der Arbeiterschaft tun. Hier wird der Regierung die bis ins Feinste gegliederte Grundlage für die Vertretung der Arbeiterschaft geboten. Die von dem stellvertretenden Reichskanzler im Berichtsjahre gemachten Zusagen und die Erklärungen, die abgegeben wurden in der Kommission zur Umgestaltung des Reichsvereinsgesetzes, lassen eine vorurteilslosere Behandlung nach dem Kriege erhoffen. Möge man nicht in einigen kümmerlichen Ansätzen stecken bleiben! Die ganze Gewerkschaftsarbeit hat in steigendem Maße [illegible] ihrer ganzen Eigenart [illegible] die früher mehr in der Arbeiterschaft gehegten Illusionen verdrängt und den Blick auf die praktische Arbeit des Tages gelenkt. Die christliche Arbeiterbewegung darf sich ein gut Teil Verdienst an dieser Entwicklung zuschreiben. Man vergleiche nur einmal die Gewerkschaftsauffassungen, die in der Zeit herrschend waren, bevor die christlichen Gewerkschaften Einfluß auf die Gestaltung der Dinge ausüben konnten, mit den heute üblichen. Heute ist die Gewerkschaftsarbeit vaterländische Arbeit im besten Sinne des Wortes. Mit offenem Blick für die Zusammenhänge zwischen dieser praktischen Betätigung und den Interessen der Nation sind gerade die christlichen Gewerkschaften von vornherein aufgetreten. Die Not des Krieges hat dem Wort „patriotisch" seinen wahrhaften Inhalt gegeben, indem sie praktische Betätigung im eigenen Kreise, unter Rücksichtnahme auf die Notwendigkeiten der Allgemeinheit, als besten Dienst am Vaterlande erkennen und werten ließ.

Provinzielles.

* **Herne,** 6. Sept. Nun wird auch Herne sein Wahrzeichen zur Erinnerung an die eiserne Zeit erhalten. Aus der historischen Vergangenheit von Herne soll der alte Ritter Jobst von Strünkede, der Burgherr des Schlosses Strünkede, einer alten Wasserburg bei Herne in Form eines überlebensgroßen Standbildes neu erstehen. Er soll vor dem neuen Rathause zur Nagelung aufgestellt werden. Die Figur wird nach einem Standbild, welches sich im Märkischen Museum in Witten befindet, hergestellt werden. Stifter des Standbildes ist ein Herner Bürger, der nicht genannt sein will. Die Einweihung soll im Oktober erfolgen.

* **Haltern,** 8. Sept. General der Infanterie Exz. Louis v. Held, geboren am 22. November 1849 zu Haltern i. Westf., seit September vor. Jahres Gouverneur der Festung Köln, ist nach Grodno versetzt worden.

* **Bottrop,** 8. Sept. Der Eiserne Aar von Bottrop wurde am Sonntag durch Landrat Bürgers aus Recklinghausen in feierlicher Weise enthüllt und zur Nagelung freigegeben, die am ersten Tage 4500 Mark einbrachte. Da das Denkmal von einem Bürger der Gemeinde gestiftet ist, kommen die ganzen Einnahmen dem Kriegsliebesdienst zugute.

* **Wesel,** 7. Sept. Der neue Festungskommandant von Wesel, Generalmajor Neven du Mont, seither Kommandeur der 10. Kavallerie-Brigade, ist gestern hier eingetroffen.

Aus aller Welt.

— **BB. Berlin,** 8. Sept. (Privattel.) Aus der Schweiz meldet das Berl. Tgbl. über ungewöhlich ergiebige Schneefälle. Im Berner Oberland fiel bis 1000 Meter herunter Neuschnee. — Rhein und Main führen seit zwei Tagen steigendes Hochwasser.

WTB. Berlin, 6. Sept. Prinzessin Adalbert von Preußen ist am 4. September in Wilhelmshaven von einer Prinzessin entbunden worden, die kurz nach der Geburt verschieden ist. Das Befinden der Prinzessin ist zufriedenstellend.

WTB. Bari, 5. Sept. Nach den ständigen Ueberschwemmungen, die vorgestern einsetzten, zählt man bis jetzt 19 Tote in Bari, zwei in Capurso, zwei in Triggiano und außerdem 50 Verletzte, darunter viele Leichtverletzte.

— **New-York-News,** 6. Sept. Das Reutersche Bureau meldet: Das Kornmagazin der Cheasapnake—Ohio-Bahn, das auf 1 Million Dollar geschätzt wird, ist mit 500 Bushels Korn niedergebrannt.

Aus Bocholt u. Umgegend.

Bocholt, 9. September.

Vor einem Jahre.

9. September. Siegreiche Kämpfe an der Marne und in Serbien. — Meuterei der russischen Schwarze-Meer-Flotte.

):(**Um die Erwerbslosenfürsorge im Kriege** hat sich in der letzten Sitzungsperiode des Reichstages besonders der Abgeordnete unseres Kreises, Herr C. M. Schiffer, der Zentralvorsitzende des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften Deutschlands und Vorsitzende des christlichen Textilarbeiterverbandes verdient gemacht. In einer Resolution wurde es als Pflicht des Reiches bezeichnet, die infolge Mangels geeigneter Rohstoffe arbeitslos werdenden Textilarbeiter und -arbeiterinne..., soweit ihnen anderweite geeignete Arbeit nicht verschafft werden kann, ausreichend zu unterstützen. Hierzu hat das Zentrum auf Anregung des Abg. Schiffer beantragt, den im Dezember 1914 geschaffenen 200 Millionenfonds, der für Zwecke der Kriegswochenhilfe, Unterstützung von Kriegerfamilien und insbesondere auch für Zwecke der Erwerbslosenfürsorge bewilligt worden war, zu erneuern. Der Reichsschatzsekretär hat namens der Verbündeten Regierungen zugestimmt und erklärt, daß er von den neuen Kriegskrediten 200 Millionen Mark zu den angeführten Zwecken bereit stellen werde.

):(**Das Eiserne Kreuz** wurde für hervorragende Tapferkeit vor dem Feinde dem Grenadier Otto Westerhoff aus Bocholt verliehen, der an der Eroberung von Kowno teilnahm.

WTB. Zu der dritten Kriegsanleihe. Bekanntlich war es bis jetzt nicht möglich, die Stücke der zweiten Kriegsanleihe sämtlich fertigzustellen und auszugeben. Die Ursache liegt in der ungeheuren Menge des zu bewältigenden Materials, das sich auf nahezu 7 Millionen Stück der Anleihe und der Schatzanweisungen nebst ebenso vielen Zinsscheinbogen beläuft. Es sind zwar bereits sämtliche Schatzanweisungen und drei Raten der Anleihestücke ausgegeben. Die vierte Rate wird im Laufe des September und der Rest vermutlich Mitte Oktober ausgegeben. Es kann also angenommen werden, daß am 18. Oktober, dem ersten Einzahlungstermin für die dritte Kriegsanleihe, sämtliche Zeichner der zweiten im Besitze ihrer Stücke sind. Um aber auch für den Fall einer unvorhergesehenen Bezögerung eine Sicherheit zu schaffen, hat das Reichsbank-Direktorium vorgesorgt, daß die noch nicht ausgegebenen Stücke der zweiten Kriegsanleihe zugunsten der Einzahler auf die dritte bei den Darlehnskassen beliehen werden können. Es werden zu diesem Zwecke von den Reichsbankanstalten nur zur Verpfändung bei den Darlehnskassen verwendbare Zwischenscheine ausgefertigt. Wer sich der Einrichtung bedienen will, möge sich an die Vermittlungsstelle wenden, wo er die zweite Kriegsanleihe gezeichnet hat. Diese wird im Benehmen mit der zuständigen Reichsbank das weitere besorgen. Es ist zwar nicht anzunehmen, daß von dem Verfahren in einem irgendwie nennenswerten Umfang Gebrauch gemacht wird. Bekanntlich sind Darlehen zur Einzahlung auf die Kriegsanleihe überhaupt nur in einem unerwartet geringen Maße angenommen worden und die Verpfändung der Kriegsanleihe selbst für diesen Zweck ist nur in verschwindend wenigen Fällen erfolgt. Immerhin wird es für manchen Zeichner eine Beruhigung sein, daß auch für diesen Fall Vorkehrung getroffen ist.

WTB. Die Unkündbarkeit der dritten Kriegsanleihe. (Amtlich.) Hinsichtlich der in den Bedingungen der dritten Kriegsanleihe vorgesehenen Unkündbarkeit bestehen noch immer in weiten Kreisen des Volkes irrtümliche Vorstellungen. Es wird vielfach angenommen, daß vor dem 1. Oktober 1924 der Verkauf der Schuldverschreibungen nicht angängig sei. Demgegenüber kann nur immer wieder betont werden, daß die fragliche Bedingung gerade im Interesse des Zeichners gelegen ist, dem dadurch die ungestörte sprozentige Verzinsung während eines Zeitraumes von wenigstens 9 Jahren gewährleistet ist. Im übrigen wird durch die Unkündbarkeitsklausel kein Hindernis geschaffen, auch schon vor dem 1. Oktober 1924 durch Verkauf oder Verpfändung über die Stücke zu verfügen.

):(**Ein Dankschreiben.** Die Leitung des hiesigen Vereinslazaretts St. Agneshospital erhielt von einem hier verpflegten Verwundeten aus Birkenfeld bei Würzburg das folgende Dankschreiben:

Birkenfeld, 5. Sept. 1915.

Herrn Wachtmeister Pitz,

Vereinslazarett Bocholt.

Jetzt, nachdem über 4 Wochen seit meiner Entlassung aus dem dortigen Lazarett verstrichen sind, habe ich die glückliche Gelegenheit, einen 14tägigen Urlaub bei meinen Eltern zu verleben. Ich möchte diese Zeit nicht vorübergehen lassen, ohne Ihnen sowie der ganzen Leitung und den ehrw. Schwestern und Pflegerinnen meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Ich möchte auch nicht unerwähnt lassen die mustergültige Haltung und Opferwilligkeit der dortigen Zivilbevölkerung den Verwundeten gegenüber. Diesen guten Willen und die Tatkraft der Leitung des Bocholter Vereinslazaretts werden ich und mit mir alle halbwegs Einsichtigen zu danken wissen, indem wir unsern Aufenthalt im dortigen Lazarett als einen der schönsten Zeitabschnitte unseres Lebens betrachten. Ich schmeichle mir dem Herrn Wachtmeister diesen Dank anbieten zu dürfen als Entgelt für die Fehler, die sich einer oder der andere unter den Patienten zuschulden kommen läßt. Möchten alle Lazarette in dem Sinne und nach dem Prinzip der dortigen Lazaretts geleitet werden, damit wenn wir früher oder später in einen ehrenvollen Frieden eintreten, der Hader unter uns Deutschen wegen diesem oder jenem nicht wieder von neuem emporlodern wird. Von solchem Geiste durchdrungen, schließe ich und zeichne Grenadier K. M. M.

(†) **Haus-Kollekte.** In den nächsten Tagen findet hier eine Haus-Kollekte für die Missionsschwestern aus dem Mutterhause der Pallottinerinnen in Limburg an der Lahn statt, die sich um [illegible]

Zeich...

Deutsch-Kamerun... und Strapazen... haben und dring... fen. Die Kollekt... (vor Ausbruch d... präsidenten gene... zemker vom hoch... worden. Das E... ben lautet:

„Die zu guns... Limburg a. d. La... holungsheims ... bewilligte Hausk... Bewohnern der ... wir der Mildtätig... gleich ermächtigen... westfälischen Teile... haltung der Kolle... kündigten und den... tragten tunlichst... gez. Johannes."

):(**Erschreckende Erschütterungen.** Nachdem... schen Nahrungsm... Düsseldorf wiede... prozessen darauf ... Kriegsbeginn un... steigerung die Mi... radezu erschrecken... hätten, ist in seine... kammer in Krefeld... zu einem gleichen... wird also damit zu... keineswegs um E... sondern allerwärts... Treiben, gegen da... fahren, die es beso... heit, für das Lebe... nicht schnell und r... schritten werden ka... Gerichtsverhandlun... 60 Prozent festgeste... sonen der Angeklag... weit weniger Land... bern zumeist die M... ren Städten, welche... ihres Vorgehens ni... Verbraucher gefähr... geheure Extragewi... Noch kürzlich hat ei... Düsseldorf in einer... wirtschaftlichen Ver... mit der Zeit vielfac... handel hineingelan... ders hingehörten. D... mit keiner anderwei... völlig unzulänglichen... industriellen Bezirk... dem verwerflichen... durch eine verschä... durch die strengste g... Milchfälschung gest... Geldstrafen werden ... richtsverhandlungen... den Erfolg bleiben.

Zum Ausschank zu... wein u...

Das „Regierungs... Anordnung des R... Münster: „Auf Gru... nung des Bundesra... Verkauf von Brann... 26. März 1915 (R.-G... dung mit der Allge... Herrn Ministers des... 1915 IIe 754 wird fü... Münster folgende An... § 3 der Anordnun... hält folgende Fassung... Der Verkauf vo... ertus ist verboten. ... Abweichend von d... Absatzes ist zulässi... 1. Der Verkauf an ... Gast- und Schenk... die zum Kleinh...

Arbeitsnachweis der Stadt Bocholt.

Es werden gesucht:
1 Weber für Wechselstühle
1 Anmacher,
1 Weber.

Es sucht Arbeit:
1 kräftiges Dienstmädchen
Bocholt, den 8. Sept. 191...

Der Bürgermeister

Ich suche zum sofortigen E... mit einen **zuverlässigen**

Mann

welcher **gut mit Pferd...** mitzugehen versteht.

Sanitätsrat Dr. Drieß...

Freibank.

Heute (Donnerstag) na... mittag von 3½ Uhr an ... **rohes Rindfleisch** zu hab...

Metallbetten an Priva... Katalog ... Holzrahmenmatr., Kinderbette... Eisenmöbelfabrik, Suhl i. T...

Zeichnet die dritte Kriegsanleihe.

Deutsch-Kamerun) unter unsäglichen Mühen und Strapazen große Verdienste erworben haben und dringend der Unterstützung bedürfen. Die Kollekte ist schon im vorigen Jahre (vor Ausbruch des Krieges) vom Herrn Oberpräsidenten genehmigt und unterm 14. Dezember vom hochw. Herrn Bischof empfohlen worden. Das bischöfliche Empfehlungsschreiben lautet:

„Die zu gunsten der Pallottinerinnen zu Limburg a. d. Lahn für Errichtung eines Erholungsheims vom Herrn Oberpräsidenten bewilligte Hauskollekte bei den katholischen Bewohnern der Provinz Westfalen empfehlen wir der Mildtätigkeit unserer Diözesanen. Zugleich ermächtigen wir die Herren Pfarrer des westfälischen Teiles unseres Bistums, die Abhaltung der Kollekte von der Kanzel zu verkündigen und den mit der Sammlung Beauftragten tunlichst Unterstützung zu gewähren. gez. Johannes."

)!(**Erschreckende Zunahme der Milchfälschungen.** Nachdem der Vorsteher des städtischen Nahrungsmitteluntersuchungsamtes in Düsseldorf wiederholt in dortigen Gerichtsprozessen darauf hingewiesen hat, daß seit Kriegsbeginn und seit der erfolgten Preissteigerung die Milchfälschungen in einem geradezu erschreckenden Umfange zugenommen hätten, ist in seinem Gutachten vor der Strafkammer in Krefeld der dortige Stadtchemiker zu einem gleichen Ergebnisse gekommen. Man wird also damit zu rechnen haben, daß es sich keineswegs um Einzelerscheinungen handelt, sondern allerwärts um ein systematisches Treiben, gegen das bei den ungeheuren Gefahren, die es besonders für die Volksgesundheit, für das Leben unserer Kleinen birgt, nicht schnell und nicht kräftig genug eingeschritten werden kann. Sind doch in einzelnen Gerichtsverhandlungen Wasserzusätze bis zu 60 Prozent festgestellt worden! Nach den Personen der Angeklagten zu urteilen, sind es weit weniger Landwirte und Molkereien, sondern zumeist die Milchhändler in den größeren Städten, welche durch die Verwerflichkeit ihres Vorgehens nicht nur die Gesundheit der Verbraucher gefährden, sondern auch noch ungeheure Extragewinne in die Tasche stecken. Noch kürzlich hat ein Beigeordneter der Stadt Düsseldorf in einer Versammlung des Landwirtschaftlichen Vereins lebhaft beklagt, daß mit der Zeit vielfach Elemente in den Milchhandel hineingelangt seien, die ganz wo anders hingehörten. Da nun für absehbare Zeit mit keiner anderweitigen Regelung der heute völlig unzulänglichen Milchversorgung in den industriellen Bezirken zu rechnen ist, so kann dem verwerflichen Treiben vorläufig nur durch eine verschärfte Milchkontrolle und durch die strengste gerichtliche Bestrafung der Milchfälschung gesteuert werden. Geringe Geldstrafen werden — das haben zahllose Gerichtsverhandlungen nachgewiesen — ohne jeden Erfolg bleiben.

Zum Ausschank und Verkauf von Branntwein und Spiritus.

Das „Regierungsblatt" enthält folgende Anordnung des Regierungspräsidenten zu Münster: „Auf Grund des § 1 der Verordnung des Bundesrats, betr. Ausschank und Verkauf von Branntwein und Spiritus vom 26. März 1915 (R.-G.-Bl. S. 183) in Verbindung mit der Allgemeinen Verfügung des Herrn Ministers des Innern vom 7. April 1915 IIe 754 wird für den Regierungsbezirk Münster folgende Anordnung erlassen:

§ 3 der Anordnung vom 18. Juni 1915 erhält folgende Fassung:

Der Verkauf von Branntwein und Spiritus ist verboten.

Abweichend von der Vorschrift des ersten Absatzes ist zulässig:

1. Der Verkauf an Branntweingroßhändler, Gast- und Schenkwirte und an Personen, die zum Kleinhandel mit Branntwein oder Spiritus auf Grund des § 33 der Reichsgewerbeordnung berechtigt sind.
2. Der Verkauf von Trinkbranntwein in **versiegelten oder verkapselten verkorkten Flaschen oder Krügen nicht unter drei Achtl Liter Inhalt** und nicht unter einem Netto-Literpreis (ohne Abzug oder Rückgewähr in irgend einer Form, Rabatt, Flaschenpfand usw.) von drei Mark.

   Als Rückkaufgeld für die Flasche oder Krug darf höchstens 0,10 ℳ ausbedungen und gewährt werden.
3. Der Verkauf von Spiritus, Weingeist und Franzbranntwein zu Heil-, hauswirtschaftlichen und gewerblichen Zwecken auf schriftliche mit Datum und Unterschrift versehene Bescheinigung eines Arztes od. der zuständigen Polizeibehörde unter Angabe der abzugebenden Menge. Die Bescheinigung hat nur eine Gültigkeitsdauer von acht Tagen. Der Verkäufer hat auf ihr die abgegebene Menge in Buchstaben zu vermerken.

   Als hauswirtschaftliche r Zweck gilt nur das Einmachen von Früchten und die Bereitung von Speisen (nicht die Bereitung von Schnäpsen und Likören). Zu hauswirtschaftlichen Zwecken dürfen nur Mengen bis zu einem Liter abgegeben werden.
4. Der Verkauf von vergällten (denaturiertem) Spiritus.
5. Der Verkauf zum Versande an Kriegsteilnehmer, wenn der Verkäufer die Sendungen unmittelbar zur Beförderung mit der Feldpost aufgibt."

Diese Anordnung tritt sofort in Kraft.

Neueste Telegramme.

Die Neutralität der Schweiz bedroht?

WTB. **Bern**, 8. Sept. (Von unserm Privatkorrespondenten.) Informationen aus guter Quelle versichern, daß seit etwa zwei Wochen bedeutende Verschiebungen italienischer Truppen von der österreichischen nach der schweizerischen Grenze stattfinden. Diese Umgruppierung, die jene starken Mittelreserven zu betreffen scheinen, die die Italiener ursprünglich für den Fall eines Durchbruchs nach Triest aufgespart hatten, zeigt den zweifellos gegen die Schweiz gerichteten Charakter. Damit soll nicht gesagt sein, daß Italien aggressive Absichten italienischer Truppen an Dieser Aufmarsch italienischer Truppen an der schweizerischen Grenze soll mehr einem demonstrativen Zwecke dienen und Teile der schweizerischen Armee dauernd an die schweizerische Südwestgrenze fesseln. Diese italienischen Diversion, die also geeignet erscheint, von vornherein Kräfte der schweizerischen Verteidigung einseitig zu binden, soll ihre Wirkungen besonders auf die Nordwestfarenze der Schweiz erstrecken, vor der ebenfalls sehr starke Truppenverschiebungen zweifellos stattgefunden haben. Für diese Nordwestgrenze sollen alle Möglichkeiten der Operationen offengehalten werden und die schweizerischen Verteidiger sollen im Falle einer Grenzverletzung in ihren Truppenverschiebungen beschränkt bleiben. — Im Zusammenhange mit dieser Meldung steht jedenfalls diejenige aus Paris, wonach auch die Franzosen größere Truppenverbände nach der schweizerischen Grenze beordert haben, angeblich, um Uebertritte ihrer Soldaten nach der Schweiz zu verhindern. Augenscheinlich steht man vor einem neuen Plane des Vierverbandes, in dem die Schweiz wider Willen eine Rolle zu spielen gezwungen ist.

Der österreichische Bericht.

WTB. **Wien**, 8. Sept. (Eig. Drahtber.) **Amtlich wird verlautbart vom 8. September, mittags:**

Russischer Kriegsschauplatz.

Im wolhynischen Festungsgebiet blieb gestern die Lage unverändert. Einige russische Gegenangriffe brachen unter unserem Feuer zusammen. Weiter südlich zwang unser Sieg bei Podkamien und Radziwilow den Feind in einer Frontausdehnung von 90 Kilometern zum Rückzuge hinter Ikwa. Unsere Truppen verfolgen. Am Sereth kam es zu erbitterten Kämpfen. Der Gegner brach mit überlegenen Kräften aus den bei Tarnopol und Strukow eingerichteten festungsartigen Verschanzungen hervor. Die von Tarnopol vordringenden Russen wurden durch einen Gegenangriff deutscher Truppen zurückgeworfen. Im Raume westlich und südwestlich von Trombowo ist der Kampf noch im Gange. Nächst der Serethmündung erstürmten die unter dem Befehl der Generäle Benigni und Fürst Schoenburg stehenden k. k. Truppen eine feindliche Stellung nordwestlich Szuparka und nahmen 20 russische Offiziere und 4400 Mann gefangen und erbeuteten 7 Maschinengewehre. Von den österreichisch-ungarischen Streitkräften an der Jasiolda nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Raume des Kreuzbergsattels trat nach der vorgestrigen Niederlage der Italiener Ruhe ein. Ihre Verluste sind größer, als anfangs angenommen wurde, denn beim Aufräumen des Gefechtsfeldes zählten unsere Truppen allein vor der Pfannspitze, der Cima Frusnoni und dem Eisenreichkamm über 400 Feindesleichen. Sonst ist die Lage auf dem italienischen Kriegsschauplatz durchaus unverändert. Im Abschnitt des Doberdo wiesen unsere Truppen heute früh einen feindlichen Vorstoß gegen den vorspringenden Teil der Karsthochfläche ab. Italienische Infanterie, die sich östlich Vermegliano vorarbeiten wollte, wurde mit Handgranaten verjagt.

Der Stellvertreter des Chefs d. Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Doch noch ein Amerikaner.

WTB. **London**, 8. Sept. (Eig. Drahtber.) (Reuter.) Die Times erhält von dem nordamerikanischen Konsul in Queenstown die offizielle Mitteilung, daß ein Amerikaner aus New Jersey beim Untergang der „Hesperian" umgekommen ist.

Der Zar als Oberbefehlshaber.

WTB. **Petersburg**, 8. September. (Eigener Drahtbericht.) **Der Zar hat bei der Uebernahme des Oberbefehls den bisherigen Generalissimus Großfürsten Nikolaj Nikolajewitsch zum Vizekönig des Kaukasus und zum Oberbefehlshaber der Kaukasus-Armee ernannt.**

WTB. **Paris**, 8. Sept. (Eig. Drahtber.) (Meldung der Agence Havas.) **Der Zar hat gestern folgendes Telegramm an den Präsidenten Poincare gerichtet:**

Indem ich mich heute an die Spitze meiner tapferen Armee stelle, liegt es mir besonders am Herzen, Ihnen die aufrichtigsten Wünsche auszudrücken, welche ich für die Größe Frankreichs und den Sieg seiner ruhmreichen Armeen hege.

Die Antwort Poincarés lautet:

Ich weiß, daß Ew. Majestät, indem Sie selbst das Kommando über die heroischen Armeen übernehmen, den den verbündeten Nationen aufgezwungenen Krieg bis zum endlichen Siege fortzusetzen gedenken. Ich sende Ew. Majestät im Namen Frankreichs die wärmsten Wünsche.

Petersburg, 8. Sept. (Eig. Drahtber.) **Der Zar hat an den Oberbefehlshaber Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch einen Erlaß gerichtet, der besagt:**

Zu Beginn des Krieges haben höhere Erwägungen mich verhindert, meiner innersten Neigung zu folgen und mich an die Spitze meiner Armee zu stellen. Deshalb habe ich Sie mit dem Oberbefehl über alle Streitkräfte zu Lande und zur See beauftragt. Unter den Augen von ganz Rußland haben Ew. Kaiserl. Hoheit im Laufe des Krieges eine unerschütterliche Tapferkeit gezeigt, welche das tiefe Vertrauen und die frommen Wünsche (Voeux devots) aller Russen erweckte und welche Ihren Namen durch alle unvermeidlichen Wechselfälle des Kriegsglückes begleitet haben. Die Würde des Dienstes für das Vaterland, die Gott auf mich gelegt hat, befiehlt mir heute, da der Feind in das Innere des Reiches eingedrungen ist, den Oberbefehl über die aktiven Truppen zu übernehmen und die russische Erde gegen den Feind zu schützen. Die Wege der Vorsehung sind unbekannt. Meine Pflicht und mein Verlangen bestärkt mich in dem Beschluß, die auf den Prinzipien des Nutzens für den Staat beruht. Der feindliche Einbruch, der die schärfste Konzentration aller militärischen und bürgerlichen Behörden, sowie die Vereinigung des Oberbefehls im Kriege und der allgemeinen Tätigkeit aller Verwaltungszweige und der Regierung verlangt, wird unsere Aufmerksamkeit von der Südfront ablenken. Aus diesem Stande der Dinge erkenne ich die Notwendigkeit Ihrer Hilfe und Ihres Rates an der Südfront und ernenne Sie zum Vizekönig des Kaukasus und zum Oberbefehlshaber der Kaukasusarmee. Ich drücke Ew. Kaiserl. Hoheit meine tiefste Hochachtung und Dankbarkeit für Ihre Leistungen im bisherigen Teile des Krieges aus.

WTB. **Petersburg**, 8. Sept. (Eig. Drahtbericht.) **Der Großfürst Generalissimus hat an die Truppen folgenden Tagesbefehl gerichtet:**

Tapferes Heer und tapfere Flotte! Heute hat sich Euer erhabener oberster Kriegsherr, der Kaiser selbst an Eure Spitze gestellt. Ich neige mich vor Eurem Heldenmut, den ihr seit mehr als einem Jahre bewiesen habt, und drücke Euch meine wärmste und aufrichtigste Dankbarkeit aus. Ich bin fest davon überzeugt, daß Ihr von dem Zeitpunkt ab, an dem der Zar, dem Ihr den Fahneneid geschworen, Euch führt, weitere beispiellose Taten vollführen werdet. Ich glaube, daß Gott vom heutigen Tage ab seinem Erwählten seine allmächtige und zum Siege führende Hilfe angedeihen lassen wird.

Generaladjutant Nikolaus.

WTB. **Petersburg**, 8. Sept. (Eig. Drahtbericht.) **Der Armeebefehl, der aus dem Großen Hauptquartier vom 5. September datiert und vom Zaren gezeichnet ist, besagt:**

Heute habe ich den Oberbefehl über alle Streitkräfte zu Lande und zu Wasser auf den Kriegsschauplätzen übernommen. Mit festem Vertrauen auf die Gnade Gottes und mit der unerschütterlichen Sicherheit des endlichen Sieges werden wir unsere heilige Pflicht, das Vaterland bis aufs äußerste gegen den Feind zu schützen, erfüllen und Rußland keine Unehre machen.



Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein; für das Feuilleton: H. Temming; für den Reklamen- und Anzeigenteil: Franz Heggen Sämtlich in Bocholt.

Arbeitsnachweis der Stadt Bocholt.

Es werden gesucht:
1 Weber für Wechselstühle,
1 Anmacher,
1 Weber.

Es sucht Arbeit:
1 kräftiges Dienstmädchen.

Bocholt, den 8. Sept. 1915.

Der Bürgermeister.

Ich suche zum sofortigen Eintritt einen **zuverlässigen**

Mann,

welcher **gut mit Pferden** umzugehen versteht.

Sanitätsrat Dr. Drießen.

Freibank.

Heute (Donnerstag) nachmittag von 3½ Uhr an ist **rohes Rindfleisch** zu haben.

Metallbetten an Private. Katalog fr. Holzrahmenmatr., Kinderbetten. Eisenmöbelfabrik. Suhl i. Th.

Gesellschaft Eintracht E. V.

Weinhandlung.

Tel. Nr. 483.

Moselweine		Rheinweine	
Zeltinger	M. 1.—	Lorcher	M. 1.20
Brauneberger	„ 1.20	„ Bodenthaler	„ 1.60
Erdener	„ 1.60	Rauenthaler	„ 2.10
Graacher	„ 2.—	Rüdesheimer-Berg	„ 2.7/
Josefshöfer	„ 3.—	Rauenthaler-Auslese	„ 3.40

Rotweine		Diverse	
Walporzheimer	M. 1 50	Samos	M. 1.50
Ingelheimer (rot)	„ 1.60	Malaga	„ 2.—
Bordeaux St. Julien	„ 1.80	Madeira	„ 2.50
Burgunder	„ 2.60	Portwein	„ 2.50

Obstsect M. 1.60— M. 2.— per Flasche.
Champagner „Söhnlein Trocken" M. 4.50 incl. Steuer.

Preislisten versendet der

Kastellan Gerh. Büdding.

Achtung! Fahrräder!

Durch einen günstigen Einkauf in

Fahrrädern

mehr Damen- wie Herrenräder, bin ich in der Lage, erstklassige Markenmaschinen wie:

Adler, Cito, Triumph

und andere Fabrikate mit nur erstklassigem Gummi keine Kriegsware, noch zu alten Preisen umzusetzen. Ich bitte um freie Besichtigung. Ausserdem habe ich noch 2 Rennmaschinen m. Schlauchreifen billig abzugeben.

Fahrradhaus

Aug. Schulz, Rhede.

Original-Petkuser-Saatroggen,

direkt vom Züchter F. v. Lochow in Petkus, in plombierten Säcken von 150 und 200 Pfd., **per 100 Pfd. 17 Mk.,**

Original-Petkuser-Saatroggen
1. und 2. Absaat,

Strubes Squarehead-Winterweizen
1. Absaat,

Eckendorfer Mammut-Wintergerste
1. Absaat

empfiehlt **A. Kampmann,** Samenhandlung, Borken.

Eine schöne

Unterwohnung

4 große, luftige Räume, Keller, Stallung und Gartenland, zum 1. November zu vermieten.

Auskunft ert. Herm. Hüning, Metzger, Mussum.

2 schöne Zimmer zu vermieten.

Mühlenweg Nr. 40.

Junges Ehepaar sucht per 1. November eine

Wohnung

von 3—4 Zimmern.

Offerten unter **B. Nr. 1635** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gute weiße Schmierseife Ztr. 24 Mk., **gute gelbe Schmierseife** Ztr. 30 Mk. solange Vorrat reicht.

Versand gegen Nachnahme oder vorh. Kasse.

Bargmann, Kiel, Hohenstaufenring 37



Nachruf.

Am 17. bezw. 28. August starben den Heldentod für's Vaterland unsere treuen Kameraden,

die Armierungssoldaten

Johann Steverding

und

Heinrich Potthoff

von der II. Kompagnie Arm.-Bat. Nr 74.

Wir werden ihnen allezeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Kameraden der II. Kompagnie von Bocholt und Umgegend.

Bekanntmachung.

Die Annahme der freiwillig abzuliefernden Gegenstände aus Kupfer, Messing und Nickel findet jetzt Mittwochs und Freitags von 1/2 9—12 Uhr statt.

Letzter Annahmetermin ist der 24. September.

Bocholt, den 8. September 1915.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Zufolge Mitteilung der Polizei-Verwaltung Haldern ist unter dem Rindviehbestande des Ackerers Heinrich Krusen zu Wertherbruch die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen

Ueber die verseuchte Weide ist die Sperre verhängt.

Bocholt, den 6. September 1915.

Der Amtmann: **Lainck.**

Beginn der Bewahrschulen:

Am Neutor, Donnerstag, 9. September, morgens 10 Uhr, am Ravarditor nachmittags 2 Uhr.

An der Rebenstraße, Freitag, 10. September, morgens 10 Uhr, am Ostertor nachmittags 2 Uhr.

An der Langenbergstr., Montag, 13. Sept., morgens 10 Uhr, am Bergsken nachmittags 2 Uhr.

Am Kreuzberg, Dienstag, 14. September, morgens 10 Uhr.

Die Strickschule und die Handarbeitsschule nebst Kleiderkurses (nachmittag von 2—5 Uhr) beginnen in der Töchterschule am Montag, den 13. Sept.

Vieh- und Inventar-Verkauf.

Am **Dienstag, den 14. September morgens 11 Uhr** anfangend, wird auf **Haus Kortenhorn** in **Stenern** bei Bocholt, im Auftrage des Herrn **Leppelmann**, wegen Aufgabe der Landwirtschaft, folgendes meistbietend **verkauft**:



9 Milchkühe, 10 Rinder, 1 1/2 Jahre alt, 10 Kälber, 5—10 Monate, alt, 30 Schweine 80—100 Pf. schwer,



60 Hühner,



3 Ackerwagen, 2 Karren. Kultivator, Pflüge, Eggen, hölzerne Walze und sonstiges Ackergerät, verschiedene Pferdegeschirre, 1 Düngerstreuer, 1 Drillmaschine, 1 Gras- und Getreidemäher, Schleifstein, 1 Göpel, 4pferd., Dreschmaschine, Wannemühle, Dezimalwage mit Gewichten, Rübenschneider, Viehfutterdämpfer, Kartoffelquetscher, Waschmaschine, Futterbottiche, Mehltiften, Regenfässer, Milchkannen, Kücheneinrichtung, sehr guter großer Kochherd, Oefen, Tische, Stühle, Mangel, Pöckelfaß und sonstiges Hausgerät.

Das lebende Inventar wird nur gegen Barzahlung verkauft. Das Vieh ist meist holländischer Abstammung.

Anton Klümper
Velen i. W.

Pferdemärkte in Essen-Ruhr.

Der Herbstpferdemarkt 1915 findet am 23. und 24. September auf dem städtischen Viehhofe statt. Der Viehhof hat Bahnanschluß, große und moderne Laderampen, Stallungen für 1200 Pferde und Plätze jeder Art zum Vorführen der Pferde. Alles sonst Erforderliche ist vorhanden. Jede Auskunft erteilt der Direktor des städtischen Viehhofes.

Der Oberbürgermeister.

Der Preis für unsere Butter beträgt ab Verkaufswagen 1.80 Mk. pro Pfund.

Molkerei Bocholt.

Newyorker „Germania, Lebens-Versicherungs-Gesellschaft".

Europäische Abteilung, Behrenstraße 8, im eignen Hause in Berlin.

Verwaltungs-Rat für Europa: **Karl Klönne**, Geh. Kommerzienrat, Direktor der Deutschen Bank, Berlin. **Wilhelm von Becker**, Exc., früherer Oberbürgermeister in Cöln a. Rh., I. Vice-Präsident d. Herrenhauses, Berlin. **Ernst von Borsig** Geh. Kommerzienrat, Firma: A. Borsig, Berlin. **Ernst Ablemann**, Justizrat, Berlin.

Direktion: General-Direktor **Dr. Rose**, General-Bevollmächtigter, Hauptbevollmächtigter f. Deutschland Stellvertr.-Direktor und Kontrolleur **Theodor Liebenow**.

Total-Aktiva am 31. Dezember 1914 . . . . **Mk. 214,759,447.**

Reiner Ueberschuß, Gewinn-Reserve, Sicherheits-Kapital, Extra-Reserve . . . . . **Mk. 29,579,597.**

Vermehrung d. Aktiva in 1914 **Mk. 5,730,615.**
Bar-Einkommen in 1914 . . **Mk. 36,475,191.**
Versicherungen in Kraft für **Mk. 629,084,921.**
davon **in Europa** . . . . **Mk. 264,394,904.**

Aktiva in Europa: Mk. 81 266 293 in Grund-Eigentum, Depositum und Darlehn auf Versicherungen.

Bisherige Auszahlungen:

Todesfall- und Lebensfall-Versicherungen ca. **Mk. 297 Mill.** Dividenden ca. **Mk. 55 1/2 Mill.**

Neue Versicherungsbedingungen vom 1. Juli 1914 ab:

Erlaß der Prämienzahlung im Falle voller Invalidität gegen geringe Zusatzprämie. — Rückkaufsberechtigung (sehr hohe Beträge werden rückvergütet, das volle Deckungskapital schon vom 10. Jahre an), Police-Beleihung, prämienfreie Police, Zeitversicherung **bereits nach 2 Jahren; diese Möglichkeit, die Versicherung ohne weitere Prämienzahlung für die volle Versicherungssumme in Kraft zu erhalten, ist besonders wichtig für jeden Versicherten.**

Dividende schon nach 1 Jahre. — **Reisefreiheit in der ganzen Welt von Anbeginn der Versicherung an.** Man fordere Prospekt, um die Einzelheiten der außerordentlich günstigen neuen Bedingungen kennen zu lernen.

Nähere Auskunft erteilt:

Loock & Steiner, Agent in Bocholt, Hohenstaufenstraße, Julius Klein, General-Agent in Recklinghausen.

Bekanntmachung.

Den Zeichnern auf die dritte Kriegsanleihe wird bekannt gegeben, daß die hiesige, im Reichsbankgebäude befindliche Darlehnskasse Darlehen, welche zur Einzahlung auf gezeichnete dritte Kriegsanleihe gewünscht werden, gegen Verpfändung von Wertpapieren und Schuldbuchforderungen zu einem Vorzugszinssatze von zurzeit 5 1/4 % gewährt.

Die Reichsbanknebenstellen in Bocholt und Rheine nehmen Darlehnsanträge sowie die zu verpfändenden Wertpapiere zur kostenlosen Weitergabe an die hiesige Darlehnskasse entgegen und stellen alle erforderlichen Formulare im Geschäftsraum oder auf dem Postwege zur Verfügung.

Münster i. W., den 4. September 1915.

Reichsbankstelle.

Dittborn. Zumfelde.

Zentralverband christl. Textilarbeiter Deutschlands
Ortsgruppe Bocholt.

Am **Donnerstag, den 9. crt., abends 8 1/2 Uhr**, im **Arbeiterverein St. Paulus**

wichtige Mitgliederversammlung

zur „Erörterung der in der Frage der Arbeitsvermittlung und Unterstützung der Textilarbeiter getroffenen Hilfsmaßnahmen."

Mit der Bitte um vollzähligen Besuch ladet ein

der Vorstand.

Schillfeier 1915 in Wesel

verbunden mit der

Einweihung des „Held Siegfried" in Eisen

im Berliner Tor

am Sonntag, 12. September cr.

Weihe 1/2 12 Uhr, danach beginnt die Nagelung.

Nachm. 1/2 4 Uhr Festzug zum Schilldenkmal, daselbst Festakt, anschließend Militär-Konzert im Schützengarten; abends Fackelzug.

Außer den Weseler Gesangvereinen wirken 2 Militärkapellen mit.

An Militärlieferanten

habe ich

ca. 14000 Pfd. E. Warps von Rolinck,
„ 8500 Zpfd. Pinkops von Dyckhoff & Stöveken

in beliebiger Nr., ferner

„ 3000 Pfd. E. 10er Maie von Dilthey

billigst abzugeben. Gefl. Anfragen durch die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter „Webgarne".

Gedenket des Vinzenz-Vereins!

Aus dem Felde zurückgekehrt, habe ich meine

ärztliche Praxis

wieder aufgenommen.

Sanitätsrat Dr. Driessen.

Krankenkassen-Verband des Aufsichtsbezirks Stadt Bocholt.

Unser Kassenarzt,

Herr Oberstabsarzt und Sanitätsrat

Dr. Driessen

ist auf Grund der von uns eingereichten Reklamation durch das Kriegsministerium vom Kriegsdienste bereit und **nimmt seine Kassenpraxis wieder auf.**

Der Vorstand.

Bürger Bocholts gedenket der kranken und verwundeten Soldaten im St. Agnes-Hospital!

Ihnen haben wir es mit zu verdanken, daß unsere Heimat von der schrecklichen Kriegsqual der **Söldner Englands und der russischen Horden** bewahrt worden ist. Bringen wir unsern Dank dadurch zum Ausdruck, daß wir ihnen die schweren Tage, die sie bis zur Genesung durchzumachen haben, erleichtern, indem wir zum St. Agnes-Hospital **Liebesgaben senden.**

Zigarren, Tabak, erfrischendes Getränk, verscheuchen die trüben Stunden. Gesellschaftsspiele sind ein schönes Zeitvertreib. Gute Bücher und Zeitungen werden besonders die langweiligen Stunden verkürzen helfen.

Jeder, der täglich gelesene Zeitungen abzugeben hat, möge seine Adresse telephonisch oder schriftlich der Zentrale im St. Agnes-Hospital aufgeben. Die Zeitungen werden dann täglich für die Soldaten abgeholt.

Tragen wir alle unsere Dankesschuld ab.

Jede kleinste Gabe ist willkommen.

Vaterländischer Frauenverein.

Frauen und Töchter,

welche viel Geld sparen wollen, haben jetzt, da die Männer im Felde sind, die beste Gelegenheit, sich in der Schneiderei soviel auszubilden, daß sie ihren eigenen Bedarf selbst anfertigen können. Der Unterricht dauert vom 15. September bis zum 15. Oktober, nachmittags von 2—7 Uhr, es kann das doppelte gearbeitet werden, was das Honorar kostet, Modelle gratis.

Auskunft erteilt **Frau A. Esser, Stift.**

Anmeldungen bald erbeten.

Radikal-Läusetod „Feldgrau"

— Wirksamstes Vertilgungsmittel gegen Läuse. — Tausendfach bewährt. In praktischer Feldpostpackung pr. Fl. 1.—. „Feldgrau" wirkt auch gegen Wanzen, Flöhe usw. usw. Erhältlich in der

Drogerie Bruns

Nordstr. 22. Fernruf 192.

Fußprozession Bocholt-Kevelaer.

Sonntag morgen 9 Uhr in St. Georg:

Hl. Messe

zu Ehren der allersel. Jungfrau Maria, wozu die Teilnehmer an der Fußprozession nach Kevelaer und alle Verehrer der Mutter Gottes eingeladen werden.

Der Vorstand.

Für einen Knaben, der aus der Schule entlassen ist, wird

Unterkunft

auf dem Lande gesucht.

Brockenhof 601.

Achtung! Fische!



Heute (Donnerstag) wieder zu haben die echten Nieuwendieper große, mittel und Bratschellfische, Schollen, Dorsch und Kabeljau zum billigsten Tagespreise.

Jakob Goedhardt,
Langenbergstraße 18.



Heute eintreffend:

Nieuwendieper große, mittel und Bratschellfische, Kabeljau und Schollen. Prima **holl. Vollheringe** per Stück 15 Pfg. — **Prima Holländer-Käse** in 5 verschiedenen Sorten

Louis Goedhart,
Nordstraße 26.
Telephon 244.



Heute (Donnerstag) sind am dem Wochenmarkte

frische Fische

billig zu haben.

Vereinigte Fischhändler.

Freitagnachmittag von 3 Uhr an ist



fettes Rindfleisch

zu haben à Pfund 1 Mk., ohne Knochen 1,20 Mk. **B. Tünte,** Restauration Reichsadler, am neuen Friedhof.

Ab Samstagmorgen 9 Uhr ist von einer fetten, schweren Kuh



Fleisch

das Pfd. zu 1,00 u. 1,10 Mk. zu haben,

Frz. Oehmen Nachf.,
Werther Chaussee.

Am Freitagmorgen von 10 Uhr an ist bei **H. Doltmer, Rhede,** von einem 2jähr. fetten Rind



Fleisch

das Pfund zu 1 Mk zu haben.

Wwe. Jos. Terhardt,
Vardingholt.



Habe 20 von Holland eingeführte

junge Pferde

zu verkaufen.

Bernhard Genting,
Hemden b. Bocholt.

1 Stamm 4 Monate alte

Hühner

zu verkaufen.

Eintrachtstr. 784/2.

1000 bis 2000 Pfund

HEU

zu kaufen gesucht.

Näheres **Osterstraße 51.**



Junger Foxterrierhund

(guter Rattenfänger) wird sofort **zu kaufen gesucht.**

Offerten möge man bei Herrn **J. G. Hams in Rhede** niederlegen.

Hilfspolizeibeamter Petri

bittet die Personen, die heute morgen den Auftritt mit dem Polizeibeamten Wenzel beobachtet haben, sich **Schützenstraße 26** zu melden.